

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1900

3.10.1900 (No. 271)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 3. Oktober.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Anberlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keine Verantwortung für irgendetwas. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Btg.“ — gestattet.

Nr. 271.

1900.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 30. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Offizieren der Kaiserlichen Marine höchsten Ordens vom Jahlinger Löwen zu verleihen, und zwar:

a. das Kommandantenkreuz zweiter Klasse:

dem Oberleutnant Dürr à la suite des I. Seebataillons, stellvertretenden Inspekteur der Marine-Infanterie;

b. das Ritterkreuz erster Klasse:

dem Major Hofrichter, Kommandeur des II. Ersatz-Seebataillons;

c. das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub:

dem Hauptmann Wendenburg im 2. Seebataillon und

d. das Ritterkreuz zweiter Klasse:

dem Oberleutnant Freiherrn von Steinaecker vom 2. Ersatz-Seebataillon, Adjutanten beim Kommando der Marinestation der Nordsee.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 4. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hausmeister Philipp Hältich am Priesterseminar zu St. Peter die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 22. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kommerzienrath, Handelsrichter und brasilianischen Vicekonsul Max Dullinger in München das Ritterkreuz erster Klasse höchsten Ordens vom Jahlinger Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 22. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem früheren Vorstand der Höheren Bürgerschule in Weinheim und Leiter der Benderschen Privatlehranstalt daselbst, Dr. Dietrich Bender, das Ritterkreuz erster Klasse höchsten Ordens vom Jahlinger Löwen zu verleihen.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 27. September d. J. wurde Forstassessor Friedrich Gabenbach bei der Forsteinrichtung der Domänenverwaltung dem Forstamt Gengenbach als zweiter Beamter zugetheilt.

Durch Entschliessung der Großh. Steuerdirektion vom 26. September d. J. wurden:

die Steuerkommissarsassistenten:

Mathäus Vogel in Rastatt, August Wolf in Säckingen, Emil God in Schwegingen und Julius Becker in Stodach zu Revidenten bei der Katasterkontrolle,

Revident Jakob Fischer bei der Katasterkontrolle zum Steuerkommissarsassistenten bei dem Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Karlsruhe-Land und

Finanzassistent Hugo Harber in Emmendingen zum Steuerkommissarsassistenten bei dem Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Vogberg ernannt, ferner:

die Steuerkommissarsassistenten:

Josef Jeger beim Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Karlsruhe-Stadt zum Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Konstanz,

Gerhard Bruttel beim Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Buchen zum Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Radolfzell,

Oskar Auer beim Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Mosbach zum Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Freiburg-Stadt,

Karl Ludwig Müller beim Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Karlsruhe-Stadt zum Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Freiburg-Land,

Hermann Ehinger beim Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Durlach zum Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Baden,

Ludwig Marsels beim Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Konstanz zum Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Durlach,

Heinrich Scherer beim Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Ueberlingen zum Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Karlsruhe-Stadt,

Ferdinand Linger beim Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Bühl zum Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Bruchsal,

Stefan Weinig beim Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Baden zum Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Heidelberg-Stadt verlegt.

Durch Entschliessung der Großh. Steuerdirektion vom 27. September d. J. wurde Buchhalter Philipp Würh beim Großh. Hauptsteueramt Säckingen zum Steuerkommissarsassistenten ernannt und dem Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Säckingen zugetheilt.

Durch Entschliessung der Großh. Zolldirektion vom 21. September d. J. wurde Hauptamtsassistent Josef Schöll beim Rechnungsbureau der Zolldirektion zum Revidenten ernannt.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Der Wahlausruf der Deutschen Partei in Württemberg.

1 Stuttgart, 1. Oktober.

Nachdem die Sozialdemokratie in gewohnter Frühreise sich schon vor Wochen an die Landtagswähler gewendet hat, veröffentlicht heute auch die Deutsche Partei ihren Wahlausruf. Derselbe wurde gestern in einer Vertrauensmännerversammlung festgestellt, in welcher erstmals offiziell die mit dem Bund der Landwirthe und den Konservativen getroffene Verständigung bekannt gegeben wurde. Das Abkommen, bei dem die programmatische Selbständigkeit der Deutschen Partei gewahrt bleibt, fand die Billigung der Vertrauensmänner. Wie man weiter erfährt, wird die Deutsche Partei mit mindestens 30 Kandidaten in den Wahlkampf eintreten, wovon 20 bereits fest aufgestellt sind.

Der Wahlausruf wendet sich in seinem allgemeinen Theil gegen die Volkspartei; das Centrum ist nur mit der Bemerkung, die Verfassungsrevision sei an seinem Widerstand gescheitert, ganz kurz gestreift. Was die Volkspartei betrifft, so wird erinnert an die großen Versprechungen, womit sie 1895 „einen neuen Abschnitt in der Geschichte Württembergs“ zu eröffnen gedachte, Verheißungen, denen „leider“ das Ergebnis nicht entsprochen habe. Insbesondere habe die Volkspartei die Verantwortung dafür zu tragen, daß das Land immer noch auf die Wohlthat einer gerechteren Steuervertheilung zu warten habe. Dies sei um so mehr zu beklagen, als mit Zustimmung der Volkspartei den anderen Parteien stets der Vorwurf mangelnder Sparsamkeit gemacht, sich der Staatsaufwand so bedeutend gesteigert habe. — In dem eigentlichen Programm werden dann die drei gescheiterten Reformen wiederum verlangt. Bei der Steuerreform wird eine Erleichterung des Ackerfelds und des Weinbergs beim Steueranschlag, sowie eine stärkere Besteuerung der Großbazare und Waarenhäuser besonders betont. Die vollständige Erhebung der Ertragssteuer durch eine Vermögenssteuer (welche die Volkspartei als sofortige Bedingung in ihr Programm aufnehmen will) bezeichnet der Wahlausruf als ein Ziel, das in Angriff zu nehmen sei, sobald sich die Wirkungen der Einkommensteuer übersehen lassen. Ferner wird die Ausdehnung der Erbschaftsteuer „unter progressiver Heranziehung auch der Abkömmlinge bei großen Vermögen“ empfohlen. In diesem Zusammenhang kommt der Ausruf auch auf die Gehaltsaufbesserung zu reden. Er billigt die Absicht einer solchen, indem er die Besserstellung der Unterbediensteten mit einem „namentlich“ unterstreicht und die Rücksicht auf die Finanzlage als Grenze aufstellt. Bezüglich der Verfassungsrevision tritt das Programm wiederum für die reine Volkskammer ein, ohne jedoch nähere Modalitäten anzugeben; auch bezüglich der Ersten Kammer wird nur auf die Aufhebung des Stimmübertragungsrechts besonders hingewiesen. Eine in wesentlichen Punkten neue Fassung hat der Abschnitt über die Verwaltungsreform erfahren. Das Programm verlangt hier „eine zeitgemäße Reform der Gemeindeordnung auf liberaler Grundlage, unter Berücksichtigung der besonderen Interessen der größeren Städte, und im Zusammenhang damit die Einführung periodischer Ortsvorsteherwahlen unter Sicherung einer unabhängigen Amtsführung“. Letztere wichtige Punkte werden nicht näher erläutert; daß nicht an die Befreiung der direkten Wahl der Ortsvorsteher durch sämtliche Gemeindeglieder gedacht ist, scheint aus der Betonung der „liberalen Grundlage“ der Reform hervorzugehen, während im übrigen deutlich die Einführung der Magistratsverfassung in Aussicht genommen wird. Eine Rückwirkung der Abschaffung der Lebenslanglichkeit auf die im Amt befindlichen Ortsvorsteher, worum sich bei der

letzten Verwaltungsreformvorlage der Kampf hauptsächlich gedreht hat, wird ausdrücklich ausgeschlossen. — Den Gemeinden wird ferner erweiterte Uebernahme der Schul- und Straßenlasten auf den Staat in Aussicht gestellt. Auf dem Gebiet der Schule fordert das Programm sachmännische Schulaufsicht, „zunächst mindestens sachmännische Bezirksaufsicht“, und unterstützt die Bestrebungen der Lehrer nach Besserstellung und Verbesserung der Ausbildung. Die Wirth, die im 1895r Wahlkampf neben den Lehrern eine große Rolle spielten, erinnert das Programm an die Mitwirkung der Deutschen Partei bei ihrer Entlastung hinsichtlich des Umgelds, dessen Abschaffung im übrigen von der Finanzlage abhängig gemacht wird. Zwei weitere Abschnitte des Programms beschäftigen sich mit den wirtschaftlichen Interessen des Mittelstandes und der Lohnarbeiter, wobei insbesondere die Schaffung einer Centralgenossenschaftsbank zu billigem Kredit für Landwirtschaft und Kleingewerbe befürwortet sowie für die Arbeiter die Wohnungsfrage betont wird. Ein Appell an die Wähler, auf besonnenen Fortschritt, auf Ausgleich der Gegensätze, auf friedliches Zusammenwirken mit der Staatsgewalt bedacht zu sein, schließt das Programm.

Ein italienisches Reformprogramm.

Wie zu erwarten war, ist die kürzlich beschlossene Ausrufung des Abg. Sonnino, des ernstesten Anwalters auf die Ministerpräsidentenschaft in Italien, über die nächsten Aufgaben der inneren Politik in Italien nicht ohne Antwort geblieben. Sie geht von dem Abg. Giolitti aus, dem man hervorragende kritische Veranlagung und Sinn für die wahren Anforderungen der Lage, wie für praktische Reformen nicht abprechen kann. Dem Leiter des Centrums gegenüber vertritt er, wie der römische Berichterstatter der „Vossischen Btg.“ schreibt, den Fortschritt, und es ist kaum zu bezweifeln, daß der Gegensatz zwischen den beiden Männern, von denen der eine durch entschlossene Zurückdrängung, der andere durch Förderung der demokratischen und sozialreformerischen Bestrebungen die schweren Schäden Italiens zu heilen gedenkt, dem parlamentarischen Leben in der nächsten Zukunft das Gepräge geben wird. Sonnino's nächstes Ziel ist eine Verständigung und Zusammenschließung sämtlicher fest auf dem Boden der Verfassung stehenden Kammerfraktionen behufs kräftigen und erfolgreichen Widerstandes gegen den zu erwartenden Ansturm der äußersten Linken. Um die Verständigung zu ermöglichen, will er, daß für's erste nur die angeblich dringenderen Reformen untergeordneter Art in Angriff genommen werden, da er es als unmöglich erkennt, daß die Fraktionen der Mehrheit sich über die großen grundsätzlichen Fragen der sozialen Gesetzgebung, der Steuerreform, der öffentlichen Freiheiten u. s. w. verständigen. Herr Giolitti ist der Ueberzeugung, daß eine absichtlich und bewußt im Parteiinteresse erfolgende abermalige Hinausschiebung der Lösung jener wichtigsten Fragen neue Waffen in die Hand der äußersten Parteien liefern und ihre Gefolgschaft im Lande vergrößern würde. Denn die äußerste Linke wünscht nichts mehr, als sich allein als die Vertreterin der greifbarsten Interessen, namentlich der großen Masse, hinstellen zu können und die Konservativen als Gegner jeder einschneidenden Sozial- und Steuerreform zu erweisen. Giolitti hat, als er am Staatsruder war, sich Verirrungen zu schulden kommen lassen, die ihn damals für immer unmöglich zu machen schienen. Aber die Gerechtigkeit erheischt anzuerkennen, daß er auch als Minister seine Reformpläne nicht in die Tasche gesteckt hat. Er war der Erste, der vom Ministerische aus erklärte, daß das italienische Steuerhystem eine Progressivbelastung im umgekehrten Sinne darstelle, denn es nötige die Armen, mehr zu bezahlen als die Reichen. Giolitti ist in den Wandlungen der italienischen Politik, namentlich in der Zeit zwischen der ersten Pelloux'schen Reaktion und dem Siege der Volksparteien bei den letzten Wahlen, derselbe geblieben. Die Widerlegung, die Giolitti dem Artikel „Quid agendum“ des Centrumsführers zu Theil werden läßt, ist im Grunde nur die Erweiterung und Entwidlung des Reformprogramms, das er als Minister aufgestellt hatte. Auch heute fordert er eine Progressivsteuer behufs Entlastung der breiten unteren Schichten. Es beweist große Freimüthigkeit, wenn er sagt: „Bei einer Fortsetzung des blinden Widerstrebens wird in Kürze die Nothwendigkeit weit schwererer Opfer aufreten. Aber die gebrachten Opfer werden nur dazu dienen, das Uebergewicht der Kräfte der unteren Schichten und die Schwäche

der Besizenden darzutun, und die letzteren werden in einem Maße an Achtung verlieren, das unsere verfassungsmäßigen Einrichtungen und sozialen Zustände in Gefahr bringt." Sein praktisches Steuerprogramm, das er an die Spitze stellen dürfte, begreift die Verminderung aller Auflagen auf den Verbrauch der breiten Volksschichten: auf Mehl, Salz, Petroleum u. s. w. Wird die Volksvertretung im nächsten Sitzungsabschnitt berufen, sich mit dringenden und praktischen Reformen zu beschäftigen, so wird sie nicht umhin können, sich über dieses Programm auszusprechen.

Anleitung zur Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Betriebe.

Nach § 35 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 hat jeder Unternehmer eines unter die §§ 1 oder 2 dieses Gesetzes fallenden, bisher der reichsgesetzlichen Unfallversicherung nicht unterstellten Betriebes binnen einer vom Reichsversicherungsamt zu bestimmenden Frist den jetzt versicherungspflichtigen Betrieb unter Angabe des Gegenstandes und der Art desselben sowie der Zahl der durchschnittlich darin beschäftigten versicherungspflichtigen Personen anzumelden. Die Frist für die Anmeldung ist nunmehr vom Reichsversicherungsamt bis zum 15. November 1900 einschließlich festgesetzt. Gleichzeitig veröffentlicht das Reichsversicherungsamt folgende Anleitung zur Anmeldung der neuen versicherungspflichtigen Betriebe:

1. Die Anmeldepflicht erstreckt sich auf die bisher der reichsgesetzlichen Unfallversicherung nicht unterstellten, durch die §§ 1 und 2 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 für versicherungspflichtig erklärten Betriebe. Demzufolge sind anzumelden, soweit diese Betriebe nicht bereits der Versicherungspflicht unterworfen sind:
 - a. die gewerblichen Brauereien,
 - b. die Gewerbebetriebe, welche sich auf die Ausführung von Schlosser- oder Schmiedearbeiten erstrecken, sowie das Fensterputzer- und das Fleischerhandwerk,
 - c. die gewerbmäßigen Lagerbetriebe,
 - d. die Lagerungs-, Holzfüllungs- oder der Beförderung von Personen oder Gütern dienenden Betriebe, wenn sie mit einem Handelsgewerbe, dessen Inhaber im Handelsregister eingetragen steht, verbunden sind,
 - e. Betriebe jeder Art, für welche durch thierische Kraft bewegte Triebwerke nicht bloß vorübergehend zur Anwendung kommen.
2. Als „gewerbliche“ Brauereien sind solche anzusehen, deren Erzeugnisse zur Veräußerung an Dritte bestimmt sind, ohne Rücksicht auf den Umfang der Erzeugung und auf die Verfertigungsweise des Biers (ob obergährig oder untergährig).
3. Die Gewerbebetriebe der Schlosser und der Schmiede sind allgemein versicherungspflichtig, auch wenn sie nur handwerksmäßig — mit oder ohne Werkstatt — betrieben werden. Auch die Art der ausgeführten Arbeiten ist unerheblich.
4. Das Gleiche gilt für das Fleischerhandwerk; insbesondere sind auch diejenigen Betriebe der Verfertigung unterworfen, welche sich auf die Schlachtung fremden Viehs in fremden Haushaltungen beschränken.
5. Die gewerbmäßigen Lagerbetriebe unterliegen — im Gegensatz zu dem bisherigen Rechtszustande — der Versicherungspflicht auch dann, wenn die Lagerung der Güter ganz oder theilweise unter freiem Himmel stattfindet.
6. Die Voraussetzung für die Versicherungspflicht der unter Ziffer 1 d angeführten Lagerungs-, Holzfüllungs- und Beförderungsbetriebe ist, daß sie mit einem Handelsgewerbe verbunden sind, und daß der Inhaber dieses Gewerbes im Handelsregister eingetragen steht. Es sind also beispielsweise die von Kleingewerbetreibenden oder Handwerkern, die nicht im Handelsregister eingetragen sind, ausgeübten Betriebe jener Art von der Versicherungspflicht ausgenommen, sofern sie nicht Theile eines anderen versicherungspflichtigen Betriebes sind.
7. Ein Lagerungsbetrieb im Sinne der letztwähnten Vorschrift ist nicht anzunehmen, wenn Waaren in geringerem Umfange, oder nicht für eine Dauer, sondern mehr zufällig und gelegentlich gelagert werden.
8. Bei den „der Beförderung von Personen oder Gütern dienenden Betrieben“ kommt es nicht darauf an, ob die Beförderung auf dem Lande oder zu Wasser erfolgt. Ebenso ist die Art und Größe des Fahrzeugs und die Art der bewegenden Kraft gleichgültig. Insbesondere gehören hierhin die von größeren Handelsgeschäften zum Ausfahren von Waaren an die Kunden verwendeten Fuhrwerksbetriebe.

Der Antheil der Frauenwelt am deutschen Rothem Kreuz.*)

Der Antheil, den die Frauenwelt an dem deutschen Rothem Kreuz seit seiner Begründung genommen, ist das unergänzbare Verdienst der Kaiserin Augusta.

Die wichtigste und größte Schöpfung war der von ihr im Jahre 1866 in's Leben gerufene patriotische Frauenverein in Norddeutschland, der sich alsbald mit den deutschen Frauenvereinen zu einem allgemeinen Deutschen Frauenverband verband. In ihm war der Kern zu dem heutigen, das ganze deutsche Vaterland umfassenden Vaterländischen Frauenverein gegeben.

In segensreichster Weise hat sich dieser Verein seit jener Zeit, einem großen Baume gleich, der seine Zweige immer weiter treibt, entwickelt und ausgedehnt, und rastlos entsandt sich noch heute seine Blüthen zu neuem kräftigen Wuchs und Wohlsein. Die Kaiserin gab ihm das Statut und begründete und besetzte damit seine organische Einheit.

Aber auch nach anderen Richtungen hin waltete ihre Hand schützend und helfend über dem neu geschaffenen Vereinswesen, welchem so verantwortliche, so vielseitige Aufgaben auf dem Gebiet der Kriegskrankenpflege zufielen.

Geh auf dieselben eingegangen wird, sei es gestattet, hier das Wirken der edlen Frau, wie es ihrer Pflichttreue, ihrem lebendigen Humanitätsgefühl und ihrem weitschauenden, klaren Geiste entsprang, kurz zu beleuchten.

Erst daraus wird sich ein volles Verständnis gewinnen lassen, wie ernst es der Kaiserin Augusta damit war, die besten Kräfte der Nation zu einmüthiger Arbeit zusammenzufassen, zu einer Arbeit, welche der natürlichen Ausdruck der humanen, unsere Zeit beherrschenden Bestrebungen ist.

Mit der Gründung des Vaterländischen Frauenvereins hat die Kaiserin ihrem Schaffen wohl das bedeutendste Denkmal gesetzt. In den von ihr entworfenen Statuten dieses Vereins

*) Das Rother Kreuz bei Beginn des 20. Jahrhunderts. Von Victor v. Stranz, Major a. D. Berlin 1900. Verlag der Postbuchhandlung von Karl Siegesmund.

9. Während bisher der Versicherungspflicht nur diejenigen Betriebe unterstanden, in denen Dampfmaschinen oder durch elementare Kraft (auch Elektrizität) bewegte Triebwerke zur Anwendung kamen, genügt nunmehr auch ein durch thierische Kraft bewegtes Triebwerk, um den Betrieb den „Fabriken“ gleich zu stellen und damit dessen Versicherungspflicht zu begründen.

10. Nicht versicherungspflichtig und deshalb nicht anzumelden sind alle diejenigen Betriebe, in denen der Unternehmer allein, ohne Gesellen, Lehrlinge oder sonstige Arbeiter thätig ist. Als Arbeiter z. B. gelten aber auch Familienangehörige des Unternehmers, die in dem Betriebe beschäftigt werden, mit Ausnahme der Ehefrau, die niemals als Arbeiterin z. ihres Ehemannes angesehen werden kann.

11. Zur Anmeldung verpflichtet ist der Unternehmer des Betriebes oder sein gesetzlicher Vertreter. Als Unternehmer gilt derjenige, für dessen Rechnung der Betrieb erfolgt.

Sind mehrere Unternehmer eines Betriebes vorhanden, so ist jeder von ihnen zur Anmeldung verpflichtet. Durch die Anmeldung des einen wird auch der Anmeldepflicht der übrigen genügt.

Für die Anmeldepflicht ist es einflusslos, ob der Inhaber des Betriebes eine natürliche oder eine juristische Person ist.

12. Die unter das neue Gesetz fallenden Betriebe sind dann nicht anzumelden, wenn sie bisher bereits versicherungspflichtig und angemeldet waren, ihre Versicherungspflicht aber durch das neue Gesetz weiter ausgedehnt worden ist, z. B. Schlossergewerbe, die bisher nur bezüglich ihrer Bauholzarbeiten versichert waren, deren Gewerbebetrieb aber jetzt im ganzen Umfange der Versicherung unterworfen ist.

13. In der Anmeldung ist der Gegenstand des Betriebes genau zu bezeichnen. Umfaßt ein Betrieb wesentliche Bestandtheile verschiedener Gewerbe, so sind die sämtlichen Bestandtheile anzugeben; dabei ist der Hauptbetrieb besonders hervorzuheben.

14. In der Anmeldung ist ferner die Zahl aller in dem Betriebe durchschnittlich beschäftigten versicherungspflichtigen Personen anzugeben, gleichviel ob dieselben Inländer oder Ausländer, männlichen oder weiblichen Geschlechts, ob sie erwachsene oder jugendliche Arbeiter, Lehrlinge mit oder ohne Lohn sind, ob sie dauernd oder vorübergehend beschäftigt werden. Betriebsbeamte, Werkmeister und Techniker sind nur dann versicherungspflichtig, wenn ihr Jahresarbeitsverdienst an Lohn der Gehalt dreitausend Mark nicht übersteigt. Als Gehalt oder Lohn gelten auch Tantiemen, Naturalbezüge und sonstige Bezüge, welche den Versicherten, wenn auch nur gewohnheitsmäßig, genährt werden und ganz oder theilweise an die Stelle des Gehalts oder Lohnes treten.

15. Bei Betrieben, welche regelmäßig nur eine bestimmte Zeit des Jahres arbeiten, ist die anzumeldende „durchschnittliche“ Arbeiterzahl diejenige, welche sich zur Zeit des regelmäßigen vollen Betriebes ergibt.

16. Als in dem Betriebe beschäftigt sind diejenigen Personen anzumelden, welche im Betriebsdienste stehen und arbeiten, die zum Betriebe gehören, zu verrichten haben, ohne Rücksicht darauf, ob die Verrichtung innerhalb oder außerhalb der etwa vorhandenen Betriebsanlage (Werkstätte z.) erfolgt.

17. Ist ein Unternehmer zweifelsfrei, ob er seinen Betrieb anzumelden habe oder nicht, so wird er gut thun, die Anmeldung zu bewirken, um den aus der Nichtanmeldung eines versicherungspflichtigen Betriebes sich ergebenden Nachtheilen zu entgehen.

18. Schließlich wird darauf hingewiesen, daß nach der vom Reichsversicherungsamt erlassenen Bekanntmachung die Anmeldung bis zum 15. November 1900 einschließlich zu bewirken ist, und daß sämliche Unternehmer zu der Anmeldung von der unteren Verwaltungsbehörde durch Geldstrafen im Betrage bis zu einhundert Mark angehalten werden können.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 2. Oktober.

Der Königlich Italienische Botschafter Graf Lanza traf heute Nachmittag von Stuttgart kommend in Konstanz ein. Derselbe ist beauftragt ein Schreiben Seiner Majestät des Königs von Italien Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog zu übergeben mit der Anzeige des Todes Seiner Majestät des Königs Humbert. Der Botschafter wurde im Namen Seiner Königlichen Hoheit durch den Geheimen Legationsrath Dr. Freisierm von Babo in Konstanz begrüßt und eingeladen, sich nach Schloß Mainau zu begeben, wo er Seiner Königlichen Hoheit heute Abend sein Schreiben überreichen wird. Der Botschafter und sein Begleiter wohnen im Schloß und verbleiben daselbst noch während des morgigen Tages.

Ist seine Aufgabe dahin erklärt, daß er sich neben der vorbereitenden Thätigkeit für den Krieg, welche er gemeinsam mit dem Männerverein zu pflegen hat, der Hilfestellung in allen Nothständen des Lebens zu widmen habe. In der Thätigkeit für den Krieg steht der Verein unter der Leitung des Centralcomitês vom Rothem Kreuz, während er für die anderen Wohltätigkeitszwecke unter seinem eigenen Hauptvorstand selbständig bleibt. Die Anlehnung der vaterländischen Frauenvereine an die Staats-, die Gemeinde- und Kirchenbehörden macht ihnen die Kaiserin zur besonderen Pflicht, und hat dadurch, wie die Erfahrung vor zwei Jahrzehnten lehrte, nicht nur die Erfolge ihrer Thätigkeit und ihr Aussehen gefördert, sondern auch die Dauer der Organisation begründet. Bis in die letzten Tage ihres Lebens hat sie gearbeitet und gewirkt in diesem erhabenen, selbst gewählten Beruf, und es war ihr beschieden, zu sehen, wie die Anfänge ihres eigenen Werkes immer weitere Verbreitung, immer größeres Verständnis nicht allein im deutschen Volk, sondern bei allen civilisirten Nationen fanden, bis aus ihnen ein Bau werththätiger Liebe erwachsen ist, so stolz und fest gefügt, daß er jeglichem Sturm zu widerstehen vermag. Im Laufe der Zeit hat sich die Thätigkeit der vaterländischen Frauenvereine sehr verändert und umgekehrt. Dieselben standen unter dem Druck besonders schwerer Ereignisse, in Zeiten des Krieges und allgemeiner Nothstände. Der Wirkungskreis und die Arbeit waren damals bestimmt gegeben. Das Ziel war greifbar und erreichbar, und die allgemeine Begeisterung war die Trägerin der Arbeit. Allmählich kamen ruhigere Zeiten, Zeiten des Friedens. Die vaterländischen Frauenvereine verloren gewissermaßen den Kernpunkt ihres Wirkens, und mußten sich, da es keine verwundeten, keine verstümmelten Soldaten mehr gab, nach neuen Aufgaben umsehen.

Die Vorbereitung für den Krieg ist und bleibt ja stets der Grundgedanke aller vaterländischen Frauenvereine vom Rothem Kreuz; aber in der Arbeit des alltäglichen Lebens beim Heranziehen neuer Hilfskräfte erlahmt er namentlich da, wo das andere Vereinsleben ein sehr entwickeltes und viele praktische Gebiete umfassendes ist.

Nichts desto weniger wurde auch nach dieser Seite hin die

** Die Eisenbahnlinien San Giuseppe—Alessandria und San Giuseppe—Turin sind zwischen San Giuseppe und Cairo Montebello und zwischen San Giuseppe und Genio infolge Ueberfluthung unterbrochen. Umstellen ist nicht möglich.

(Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion des Großherzoglichen Hoftheaters wird uns mitgetheilt: Bei der am Donnerstag, den 4. Oktober erfolgenden Wiederholung des „Biberpelz“ wird Herr Hofkapellmeister Reiff nach mehr als viermonatlicher Krankheit zum ersten Male wieder auftreten, und zwar in der Rolle des Amtsbieners Mitteldorf.

B.N. Mannheim, 2. Okt. (Telegr.) Lehrervereinsversammlung. Die heutige geschlossene Hauptversammlung wurde mit Erstattung des Tätigkeitsberichts eröffnet. Nach demselben hat der Verein am 31. Dezember 1899 3 951 Mitglieder. Darin sind die pensionirten und aus irgend einem Grunde beurlaubten Lehrer und die Lehrerinnen inbegriffen. Hierauf erstattete der Vereinsrechner, Hauptlehrer Bähringer, den Kassenbericht. Demzufolge betragen die Einnahmen im Jahre 1899 18 199 M. 13 Pf., die Ausgaben 17 600 M., der Vorrath demnach 599 M. 13 Pf. Das Vereinsvermögen beträgt 17 462 M. 69 Pf. Das Vereinsorgan, die „Badische Schulzeitung“ hat mit Verlust gearbeitet. Der Verein hat sich gezwungen, einen Zuschuß von 1 400 M. zu leisten. Lehrer Biederer-Karlsruhe erstattet den Bericht der Rechnungsprüfungskommission, worauf dem Rechnungsführer RechARGE erteilt wird. Sämmtliche Anträge auf Statutenänderung waren vorher zurückgezogen worden, ausgenommen derjenige des engeren Verbandes auf Aenderung des § 36 der Statuten zwecks Erhöhung des Jahresbeitrages. Hierin wird schließlich ein Antrag Fritz-Mannheim auf Erhöhung auf 2 M. pro anno angenommen. Größere Debatten infolge des Widerspruchs der Delegirten, die sich nicht autorisirt glaubten, tief der Antrag hervor, die Entschädigungssumme für den Obmann von 300 auf 800 M. zu erhöhen. Schließlich erklärte der Obmann, auf diese Erhöhung zu verzichten. Hierauf wurde der Lehrtag geschlossen.

Der Grubenarbeiterausstand.

(Telegramm.)

* New-York, 2. Okt. Die Ausständigen weigerten sich gestern Abend noch, die Arbeit wieder aufzunehmen. Mitchell erklärte, dies werde erst geschehen, nachdem die Konferenz, auf der jede Mine vertreten sei, eine dahin gehende Entscheidung getroffen habe.

* New-York, 1. Okt. Die Grubenbesitzer des Bassins Wyoming beschloßen Nachmittags, den Bergarbeitern eine Lohnerhöhung von zehn Proz. anzubieten und mit denselben über alle Beschwerden zu verhandeln.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

(Telegramme.)

* Laurenzo Marques, 1. Okt. Der Dampfer „Styria“ vom österreichischen Lloyd geht mit 400 Flüchtlingen aus Transvaal in See. Es befinden sich darunter die italienischen, irischen, amerikanischen und französischen Kontingente. Alle Ausgaben an Bord trägt die Transvaalregierung, außerdem erhält jeder Flüchtling 10 Pfund Sterling und hat freie Wahl bezüglich des Hafens, wo er landet.

* Lindley, 2. Okt. Die Buren griffen Samstag Nacht ein von Raffirraal kommendes englisches Piquet an. Ein englischer Soldat wurde getödtet. Ein Bure, der gefangen genommen wurde, trug eine vollständige Uniform der Reiter des Generals Brabant. Es verlautet, die Buren hätten zwanzig farbige Einwohner in der Nachbarschaft von Lindley erschossen. Die eingeborene farbige Bevölkerung ist dadurch in großen Schrecken versetzt worden. Es wurde eine Bekanntmachung erlassen, wonach jeder Bure, der in englischer Uniform betroffen wird, mit Erschießen bedroht wird.

* Laurenzo Marques, 2. Okt. Eine ganze Gardebrigade hat Komatipoort verlassen und kehrt nach England zurück.

Arbeit und die Leistung der Frauenwelt vom reichstem Segen begleitet und dazu berufen, den Empfindungen werththätiger Nächstenliebe immer sich erneuernde Impulse zu geben. Kranken- und Armenpflege, Kindererziehung, Wächterinnenvereine, Kindergärten und ähnliche Veranstaltungen bieten den Organen dieses Vereinswesens eine unerchöpfliche Fülle von Arbeit und Beschäftigung und rufen sie zur Ausübung derjenigen Pflichten, in deren Erfüllung die deutsche Frauenwelt ihre dankbarsten und lohnendsten Aufgaben erkennt. An dieser Stelle soll indes nur das Wirken der vaterländischen Frauenvereine als Glied im Organismus der freiwilligen Kriegskrankenpflege betrachtet und dargestellt werden.

Die praktische Hilfe, welche von dieser Seite geleistet wird,

bethätigt sich in verschiedenartiger Weise.

Das heißt, diese Vereine bereiten, in Gemeinschaft mit den Männervereinen vom Rothem Kreuz, im Frieden die Errichtung von sogenannten Vereinslazarethen (Privatlazarethen) und von Reservelazarethen vor, indem sie Geld, Wäsche, Verbandmaterial beschaffen.

In den Reservelazarethen, die von der Militärverwaltung unterhalten werden, wird der Betrieb und die Wirtschaftsführung meist von weiblicher Hand geleitet. Auch die Stabilisierung von Verbänden und Erfrischungstationen auf den Bahnhöfen fällt in den Bereich der Frauenthätigkeit, und gerade auf diesem Felde ist in dem letzten Kriege eine segensreiche Thätigkeit entfaltet worden. Wie viel fleißige Hände fanden hier stets zu Gebote, wenn es sich darum handelte, die Verwundeten zu versorgen, wenn es sich darum handelte, die Verwundeten zu speisen und Trank zu erquickten.

Auch der Unterbringung rekonvaleszenten Soldaten in Familienpflege unterziehen sich die Frauenvereine und überwachen, leiten, unterstützen und fördern die Pflege ihrer Schutzbesorgenen nach besten Kräften.

So bietet denn das weibliche, der Kriegskrankenpflege dienbare Vereinswesen ein lebendiges Glied im Organismus des Hilfsdienstes, der dazu berufen ist, die Blüthe der Volkskraft vor Heranziehen zu bewahren, und — soweit Menschenhand und Menschenkraft es vermag, dazu beizutragen, daß das Elend des Krieges gemildert werde.

Die Vorgänge in China.

(Telegramme.)

In den chinesischen Sühneverhandlungen.

* **Berlin**, 2. Okt. Auf das Telegramm des Kaisers von China an den Deutschen Kaiser antwortete Seine Majestät Kaiser Wilhelm mit nachfolgendem Telegramm vom 30. September:

An den Kaiser von China!

Ich, der Deutsche Kaiser, habe das Telegramm Seiner Majestät des Kaisers von China erhalten und habe daraus mit Genugthuung ersehen, daß Seine Majestät bestrebt sind, die schändliche, jeder Kultur Hohn sprechende Ermordung Meines Gesandten nach dem Gebrauche und den Vorschriften Ihrer Religion zu sühnen. Doch kann ich als Deutscher Kaiser und Christ ein solches Transtropfen nicht als genügend erachten. Neben Meinem ermordeten Gesandten ist eine große Zahl von Brüdern christlichen Glaubens, Bischöfe, Missionare, Frauen und Kinder vor den Thron Gottes getreten, die um ihres Glaubens willen, der auch der Meinige ist, unter Martern gewaltig gestorben sind und als Ankläger Eurer Majestät erscheinen. Reichen die von Eurer Majestät befohlenen Transtropfen für alle diese Unschuldigen aus? Ich möchte nicht Euer Majestät persönlich verantwortlich machen für die Unbill, welche gegen die bei allen Völkern für unantastbar erachteten Gesandtschaften verübt worden ist, noch für die schweren Kränkungen, welche die vielen Nationen und Konfessionen und den Unterthanen Eurer Majestät, die Meinem christlichen Glauben angehören, zugefügt sind. Aber die Rathgeber des Thrones Eurer Majestät, die Beamten, auf deren Hauptern die Blutschuld des Verbrechens ruht, das alle christlichen Nationen mit Entsetzen erfüllt, müssen ihre Schandthat büßen. Und wenn Euer Majestät diese der verdienten Strafe zuführen, will ich dies als Sühne betrachten, die den christlichen Nationen genügt. Wollen Euer Majestät den Kaiserlichen Arm dazu leihen und auch die Unterstützung der Vertreter aller beleidigten Nationen genehmigen. Ich erkläre Mich Meinerseits damit einverstanden; auch würde ich die Rückkehr Eurer Majestät nach der Hauptstadt Peking zu diesem Zwecke gerne begrüßen. Mein Generalfeldmarschall Graf Waldersee wird Befehl erhalten, nicht nur Euer Majestät nach Rang und Würde ehrenvoll zu empfangen, sondern auch Euer Majestät jeden militärischen Schutz zu gewähren, den Sie wünschen und dessen Sie vielleicht auch gegen die Rebellen bedürfen. Auch ich lehne mich nach Frieden, aber nach einem Frieden der die Schuld sühnt und das begangene Unrecht in vollem Umfange und nach jeder Richtung wieder gut macht, sowie allen Fremden in China volle Sicherheit bietet an Leib und Leben, an Hab und Gut, besonders aber zur treuen Ausübung ihrer Religion.

* **Berlin**, 1. Okt. Der „Frankfurter Zeitung“ wird von hier gemeldet: In dem Augenblick, wo die amtliche Meldung von der Ankunft des Grafen Waldersee in Tientsin eintrifft, bringt der Draht auch Nachricht von einer Reihe Edikten des Kaisers von China, die,

Uebersicht man den äußeren Apparat, welchen der Vaterländische Frauenverein in seiner gegenwärtigen Organisation darstellt, so findet man, daß diese Körperschaft in vier Landes-, elf Provinzialverbände und zwei Bezirksverbände gegliedert ist. Diese Verbände umfassen 888 Zweigvereine, die sich über die norddeutschen Staaten und Elsaß-Lotharingen verteilen. Die süddeutschen Verbände und Vereine sind in dieser Zahl nicht enthalten.

Das Gebiet, auf dem alle Frauenvereine des Vaterländischen Verbandes den größten Betheiler einsehen, ist die Heranbildung von Berufspflegerinnen. Besonders die an Mitgliedern zahlreichen Verbände und Vereine waren darauf bedacht, sogenannte Krankenpflegerinneninstitute zu begründen, die zugleich Mutterhäuser und Lehranstalten für angeleitete Pflegerinnen, wie Heilanstalten für Kranke sind.

Diese Pflegerinnen vom Rothen Kreuz sollen in einem zukünftigen Kriege vorzugsweise in den einheimischen Lazarethen Verwendung finden, während die Berufspflegerinnen voraussichtlich meist in den Anstalten des Stappensbereiches, wo die schwerste Arbeit zu thun ist, verwendet werden.

Auch wird jetzt in der Vereinsfähigkeit noch Anregung gegeben, daß möglichst viele Vereine „Helferinnen“ für den Kriegsfall ausbilden lassen. Es sollen diese zwar nicht zu selbständiger Krankenpflege, aber zu Hilfsdiensten unter der Leitung von Berufspflegerinnen angestellt werden.

Dies ist, in kurzen Zügen dargestellt, der Anteil, welcher unserer deutschen Frauenwelt an der schweren und verantwortlichen Aufgabe der Kriegsvorbereitung zugewiesen ist, und dem sie sich so thätig und hingebend gewidmet hat.

Wäge dem großen, von der Kaiserin Augusta errichteten Bauwerkthätiger Mächtigkeits stets der rege Sinn und der patriotische Geist erhalten bleiben, welcher den edelsten Empfindungen der menschlichen Seele entsprossen, auch auf diesem Gebiet der Wehrkraft der Nation ein unschätzbare Element der Stärke zuführen und erhalten wird.

wenn man sie ernst nehmen könnte, den guten Willen der chinesischen Regierung dokumentiren würde, den verbündeten Mächten entgegenzukommen. Bisher haben sich solche Edikte als werthlos erwiesen und es ist nicht zu verlangen, daß die Mächte die neuesten Erlasse des Kaisers von China, in denen Kaiserliche Prinzen wegen ihrer Begünstigung der Boger degradirt sind und Todtenopfer für den ermordeten deutschen Gesandten angeordnet werden, als eine ausreichende Bekundung friedliebender Gesinnung anerkennen sollen. Im übrigen ist die politische Situation, soweit sie China betrifft unverändert.

* **London**, 2. Okt. Die chinesischen kaiserlichen Erlasse bezüglich der Bestrafung der Schuldigen finden hier eine durchweg äußerst geringfügige Aufnahme. Die „Times“ bemerkt, Li-Hung-Tschang, der stets damit prohe, wenn auch China die Mächte nicht im Felde schlage, sei es ihnen doch stets in Diplomatie über, habe seine gewohnte Schlaueit bewiesen, indem er diese harmlosen Versicherungen gerade in dem Augenblick erlangte, wo Graf Waldersee den militärischen Schauplatz erreichte. Diese Versicherungen würden jedenfalls den Mächten, welche die der Sendung intellektuelle Bedeutung zu mindern suchten, als eine triftige Entschuldigung für eine weitere Verzögerung dienen. Schon jetzt sucht man in den Vereinigten Staaten die Ansicht zu verfechten, Deutschlands Stellung sei unhaltbar. Der Abzug der russischen Gesandtschaft nach Tientsin im Verein mit den Nachrichten des Peking-Verichters der „Times“ biete weitere Anzeichen dafür, daß es Russland hauptsächlich, wenn nicht ausschließlich darauf ankomme, seine eigenen Interessen im Norden zu befestigen. Der „Standard“ verbreitet sich ebenfalls über die innere Richtung der chinesischen Sühneverhandlungen, die höchstens als ein Beweis zu betrachten seien, daß China den bisherigen Trotz aufgeben und versuche, die in den Vereinigten Staaten zu seinem guten Willen befundene Zuerückkunft zu rechtfertigen. Jedenfalls wäre es voreilig, den gegenwärtigen Druck zu lockern, denn es sei bekannt, daß auf solche Scheinbestrafungen in China sehr bald die Ehrenrettung zu folgen pflege. Man werde erst den klaren Beweis abwarten müssen, daß in diesem Fall die Uebelthäter, besonders der Prinz Tuan, ernstlich herangezogen würden. Sobald den Mandchus überzeugend klar werde, daß ihre eigene Sicherheit davon abhängt, daß mit Tuan ein Beispiel statirt werde, würden sie ihn zweifellos opfern, andernfalls es aber beim Schein bewendet sein lassen. Die Partei der Fremdenhasser habe durch die Niederlegung der Missionare größtentheils ihr Ziel erreicht. Wenn sie mit der Scheinbestrafung Erfolg hätte, dürfe sie sich als begünstigt betrachten. Es sei aber Sache der Mächte, sie aus dieser Täuschung zu reißen.

* **Paris**, 2. Okt. Die Regierung wird ein Gelbbuch über die chinesische Angelegenheit veröffentlichen und die bis Ende d. J. erforderlichen Kredite verlangen. Die Gesamtsumme der Kredite wird 70 Millionen Francs betragen. Bewilligt sind bereits 19 Millionen Francs. Während der Parlamentsferien ließ die Regierung im Staatsrath einen Kredit von 12 Millionen Francs eröffnen, so daß nach Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeiten ein Ergänzungskredit in Höhe von 39 Millionen Francs beantragt wird.

* **St. Petersburg**, 2. Okt. Der heutige „Regierungsboten“ meldet, daß die Nachrichten über die Einverleibung der Mandchurie in das Reichsgebiet jeder Begründung entbehren.

* **St. Petersburg**, 2. Okt. In der Umgegend von Sjangschou, am Suifu-Fusse, in der Nähe des Kasakentpols, zeigte sich eine Bande bewaffneter Chinesen unter den ersten Tungusführern. Die Kaufleute und sonstigen Bewohner des Ortes flüchteten auf russisches Gebiet. Zur Vertreibung der Bande bildete General Lichtschagom ein Detachement aus anderthalb Schwadron Kasaken und Freiwilligen der von der Schutztruppe der Bahnhöhle unter dem Kommando des Obersten Kopskin. Letzterer nahm Sjangschou am 14. September ein und vertrieb die Chinesen, die sich in die früher aufgeworfenen Befestigungen zurückzogen.

* **Peking**, 1. Okt. Eine Abtheilung gemischter Truppen bleibt in einer Stärke von 2000 Mann zur Vertretung Rußlands in Peking. Die deutsche und japanische Truppenabtheilung operirt in südlicher Richtung, in der Nähe beim Jagdparc. Die Russen und Engländer halten kleinere Theilstrecken der Bahnhöhle zwecks Ausbesserung besetzt und bewachen sie.

* **Tientsin**, 29. Sept. Die Vorbereitungen zur Zurückziehung der amerikanischen Truppen haben begonnen. Es verläutet, ein Regiment Infanterie, eine Schwadron Kavallerie und eine Batterie Artillerie würden in Peking zurückgelassen zum Schutze der amerikanischen Interessen. Der Rest der Truppen geht nach Manila.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **München**, 2. Okt. Seine Majestät der König der Belgier traf heute Früh hier ein und stieg im Kestelzschloß als Gast des Prinz-Regenten ab.

* **Frankfurt**, 1. Okt. Die heutige, zahlreich besuchte außerordentliche Generalversammlung des Vereins zur Wahrung der Interessen der Frankfurter Börse nahm einstimmig folgende Resolution an: „Nachdem die Bestrebungen der deutschen Bankwelt einmüthig dahin gerichtet sind, eine Revision des Börjengesetzes herbeizuführen, insbesondere auf Beseitigung des Terminregisters hinzuwirken, kann den Besuchen der Frankfurter Börse die Eintragung in das Terminregister zur Zeit nicht angerathen werden. Der Verein sieht in dem Vorgehen der Berliner Stempelvereinigung kein wirksames Mittel zur Aufhebung der schädlichen Wirkung des Börjengesetzes und erblickt in dem Beschluß, die hiesigen Bankfirmen zu zwingen, sich in das Terminregister einzutragen zu lassen, ein Mißtrauen gegen die auf Treu und Glauben abschließenden Kontrahenten, um so mehr, als die Mitglieder der Berliner Stempelvereinigung nach wie vor Termingeschäfte mit allen nicht eingetragenen Privatleuten abschließen.“

(Wir halten diesen Beschluß für durchaus ungewöhnlich. Wenn die Frankfurter Börjensherren glauben, mit der einfachen Negation der durch das Börjengesetz getroffenen Bestimmungen werde einer Revision des Gesetzes wirksam vorgegriffen, dann dürften sie bald zur Erkenntnis kommen, daß ihre Rech-

nung falsch ist. Wir billigen vollkommen den Standpunkt unseres Frankfurter -o- Mitarbeiters, der sich in seiner letzten Finanz-Börsenübersicht folgendermaßen äußerte: „Eine Uenderung des Gesetzes wäre erst dann mit Recht und Vernunft anzustreben, wenn die Interessenten sich einmal thatsächlich auf den Boden des Gesetzes gestellt hätten, und wenn sie nicht bei ihrem sibirischen Widerstand verharrten.“ D. Red.)

* **Stuttgart**, 1. Okt. Auf wiederholtes Ansuchen aus dem Bezirk Mergentheim hat Ministerpräsident Frhr. v. Mittnacht nunmehr eine Kandidatur doch noch angenommen. Der Bauernbund zog seine eigene Kandidatur zurück.

* **London**, 2. Okt. Bis gestern Nachmittag halb 4 Uhr waren ohne Gegenkandidaten gewählt: 111 Unionisten, 21 Oppositionelle.

* **Madrid**, 2. Okt. Der Kriegsminister wird trotz der Reform der Artillerie und der Schaffung von Verteidigungswerten auf den Kanarischen Inseln, in seinem Budget Erparungen machen. Der Marineminister beschäftigt sich mit dem Entwurf, betreffend den Bau der Flotte, wofür 550 Millionen erforderlich sind.

* **St. Petersburg**, 2. Okt. Das Kaiserpaar mit den Kindern ist gestern Mittag auf der „Standard“ aus Sebastopol in Livadia eingetroffen.

* **St. Petersburg**, 2. Okt. Die „Nowoje Wremja“ veröffentlicht ein Telegramm des Generalgouverneurs des Amurgebietes, Grodekow, worin er den Truppen des Generals Kennenkampf und Vetterem selbst das höchste Lob spendet und er ihnen seinen Dank ausspricht.

* **St. Petersburg**, 2. Okt. Aus Jalta wird gemeldet: Heute am 1. Oktober traf Prinz Georg von Griechenland in Begleitung zweier Adjutanten in Livadia ein.

* **Odesa**, 2. Okt. Die Schutztruppe der mandchurischen Eisenbahn wird auf 11 000 Mann verstärkt.

* **Dran**, 2. Okt. Die Marokkaner griffen in der Nacht zum 30. September die Station Duverier an. Es wurden Verstärkungen dorthin geschickt.

* **Lima**, 2. Okt. Der frühere Finanzminister Belaunde ist angeklagt wegen Aneignung von 20 000 Pfund Sterling aus Staatsmitteln. Die Bevölkerung hielt eine große Versammlung auf dem Hauptplatze ab und verlangte die Auslieferung Belaunde's, um ihn zu lynchen. Militär feuerte auf die Menge. Ueber 100 Personen wurden verwundet. Erneute Unruhen werden befürchtet.

Verschiedenes.

† **Frankfurt**, 2. Okt. (Telegr.) Kommerzienrath Alfred v. Neufville, Präsident der Handelskammer, ist heute Früh gestorben.

† **Düsseldorf**, 1. Okt. Heute wurden ein Mann und eine Frau, die das Gleise der elektrischen Kleinbahn Düsseldorf-Grefeld überschreiten wollten, von dem elektrischen Wagen erfasst und beide schwer verletzt unter dem Wagen herangezogen. Die Frau starb auf dem Transport zum Krankenhaus.

† **Budapest**, 2. Okt. (Telegr.) Bei der Station Waigen stieß ein Güterzug mit einem Personenzug zusammen. Zwei Eisenbahnangestellte wurden getödtet, einer leicht verletzt. Die Lokomotive und sieben Wagen wurden zertrümmert.

† **Gehringwalde**, 2. Okt. (Telegr.) Gestern Abend gegen 9 Uhr wurden auf dem Heimwege vom hiesigen Jahrmarkt nach Groß-Wittau vier junge Mädchen von einem unbekanntem Individuum angefallen. Drei der Mädchen konnten sich flüchten. Das vierte, die 16 Jahre alte Tochter eines Gutbesizers, wurde in den Wald geschleppt und dort später mit durchschnittenem Halse aufgefunden. Der Mörder ist entkommen.

† **Rom**, 2. Okt. (Telegr.) Der durch die Ueberschwemmung in Ugurien angerichtete Schaden ist sehr bedeutend. In den Orten Genzio, Mallare, Quiliano und Pian di Merlino, sowie Melimino wurden mehrere Häuser zerstört, viele andere drohen einzustürzen. Es steht fest, daß viele Menschen umgekommen sind.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 3. Okt. 1. Abonn.-Vorst.: „Lucia von Lammermoor“, Oper in 3 Aufzügen von Salvatore Cammarano, Musik von G. Donizetti. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd. vom 2. Okt. 1900. Die Luftdruckvertheilung ist im wesentlichen die gleiche wie am Vortage, indem ein barometrisches Maximum über Südosteuropa einer Depression über dem nordwestlichen Meere gegenüber liegt. In Deutschland, das auf der Grenze zwischen hohem und niedrigem Druck liegt, ist das Wetter vielfach heiter und, wie bisher, sehr warm, nachdem gestern und in der Nacht zahlreiche Gewitter niedergegangen sind. Da die Depression voraussichtlich ihren Wirkungsbereich langsam östwärts ausbreitet, so ist bewölktetes Wetter mit Gewitterregen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

September	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. in mm	Feuchtigk. seit in Proz.	Wind	Stimmel
29. Nachts 9 ^u 11.	749.5	16.8	13.5	95	NE	bedeckt
30. Morgs. 7 ^u 11.	749.2	15.5	12.7	97	SE	heiter
30. Mittags 2 ^u 11.	749.0	21.6	12.5	66	SE	heiter
30. Nachts 9 ^u 11.	750.6	15.4	11.9	91	SE	heiter
1. Okt. Morgs. 7 ^u 11.	751.5	12.6	9.8	91	SE	bedeckt
1. Okt. Mittags 2 ^u 11.	750.8	22.6	11.6	57	SE	heiter

Regen.
Höchste Temperatur am 29. September: 20.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.9.
Niederschlagsmenge des 29. September: 0.1 mm.
Höchste Temperatur am 30. September: 21.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 11.5.
Niederschlagsmenge des 30. September: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Magau, 2. Okt.: 331 m, gestiegen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Ziehungsliste der Landwirtschaftlichen Ausstellungs-Lotterie gezogen in Darmstadt am 19. und 20. September 1900.

11	4368	8254	13296	18001	22461	26603	31900	36006	39906	44742	49027	53972	57936	63079	67797
30	4578	8329	13317	18018	22545	26623	31986	36021	39917	44772	49062	54021	57994	63086	67798
58	4604	8337	13346	18019	22598	26682	32019	36122	39974	44783	49065	54041	58108	63106	67853
207	4641	8341	13367	18051	22621	26857	32040	36139	40026	44855	49085	54096	58126	63207	67874
253	4648	8372	13381	18056	22634	26893	32058	36171	40028	44958	49103	54164	58219	63222	67893
264	4668	8444	13487	18088	22658	26938	32061	36212	40088	44982	49316	54177	58279	63280	67910
348	4664	8492	13509	18109	22745	27051	32072	36219	40091	45081	49379	54182	58290	63291	67941
359	4687	8596	13516	18166	22767	27133	32074	36228	40109	45103	49390	54212	58316	63378	68013
407	4718	8542	13638	18245	22778	27148	32076	36244	40119	45106	49406	54226	58342	63438	68027
425	4741	8631	13648	18291	22788	27172	32125	36292	40163	45114	49456	54247	58352	63500	68048
429	4756	8686	13711	18337	22853	27247	32227	36304	40202	45137	49549	54272	58367	63603	68126
506	4775	8686	13711	18337	22853	27247	32227	36304	40240	45165	49557	54279	58459	63629	68181
507	4844	8749	13740	18358	22857	27280	32276	36349	40372	45210	49638	54327	58586	63647	68205
586	4885	8825	13784	18379	22865	27289	32313	36353	40409	45226	49650	54348	58658	63648	68232
653	4901	8837	13802	18384	22900	27327	32329	36371	40412	45232	49673	54404	58667	63684	68292
670	4906	8860	13847	18401	22916	27335	32351	36372	40416	45259	49685	54505	58734	63699	68365
703	4912	8883	13855	18513	23108	27337	32361	36397	40419	45261	49708	54544	58794	63700	68369
743	4927	8909	13871	18516	23113	27406	32362	36445	40422	45277	49714	54587	58800	63705	68377
744	4940	8974	13918	18560	23149	27437	32376	36459	40444	45306	49775	54617	58848	63707	68408
768	4963	9013	13969	18579	23170	27513	32543	36478	40534	45386	49884	54653	58901	63727	68435
769	5016	9134	14015	18623	23206	27543	32572	36490	40547	45389	49956	54750	58909	63785	68439
844	5087	9269	14042	18626	23266	27572	32694	36492	40566	45405	49997	54811	59053	638	68451
872	5063	9274	14078	18667	23332	27637	32764	36497	40567	45427	50039	54831	59123	63906	68460
890	5108	9306	14183	18688	23462	27641	32864	36504	40602	45447	50057	54899	59200	63973	68544
944	5167	9326	14389	18695	23498	27663	32902	36509	40611	45458	50079	54927	59300	63976	68564
986	5199	9467	14423	18920	23505	27782	32918	36575	40671	45561	50145	54963	59320	63989	68599
1016	5235	9565	14474	18996	23568	27782	32968	36608	40685	45609	50223	55037	59344	64032	68612
1081	5301	9575	14485	19098	23630	27787	33008	36626	40705	45631	50251	55041	59350	64033	68678
1182	5303	9589	14500	19114	23698	27814	33045	36648	40838	45644	50271	55219	59355	64069	68750
1184	5315	9610	14507	19248	23709	27886	33046	36770	40839	45711	50300	55232	59359	64116	68786
1167	5456	9650	14520	19283	23775	27956	33054	37061	40869	45747	50339	55269	59397	64117	68855
1191	5505	9661	14566	19346	238-07	28051	33080	37077	40915	45783	50357	55300	59324	64278	68948
1211	5513	9683	14576	19365	23817	28081	33149	37133	40959	45800	50364	55327	59332	64295	69023
1322	5516	9705	14578	19379	23836	28141	33161	37142	40976	45858	50368	55343	59441	64343	69343
1391	5534	9752	14598	19391	23848	28166	33236	37142	41001	45916	50413	55398	59498	64433	69498
1406	5587	9757	14692	19402	23959	28192	33260	37197	41020	45889	50408	55438	59443	64436	69516
1529	5588	9769	14757	19493	23962	28215	33261	37210	41101	45916	50413	55398	59498	64433	69498
1569	5601	9783	14775	19496	24007	28242	33290	37215	41110	45927	50414	55402	59708	64436	69516
1607	5615	9879	14842	19566	24046	28266	33323	37230	41141	45992	50426	55470	59770	64441	69533
1613	5666	9954	14961	19571	24069	28268	33366	37241	41180	46034	50430	55483	59786	64500	69619
1627	5669	9982	14997	19659	24065	28408	33384	37258	41195	46082	50490	55545	59856	64522	69655
1656	5699	10014	15069	19677	24122	28465	33426	37276	41206	46102	50558	55600	59858	64550	69681
1659	5747	10097	15098	19711	24143	28484	33462	37298	41219	46130	50585	55661	60029	64560	69717
1698	5758	10132	15103	19860	24150	28620	33565	37357	41257	46217	50610	55669	60009	64662	69719
1811	5759	10243	15131	19871	24215	28661	33597	37367	41285	46235	50644	55661	60020	64688	69870
1812	5777	10330	15246	19940	24218	28691	33627	37390	41343	46355	50645	55703	60085	64704	69955
1863	5908	10367	15298	19991	24293	28749	33660	37414	41354	46388	50747	55715	60125	64735	70081
1981	5915	10384	15323	20009	24322	28760	33711	37422	41454	46404	50820	55748	60133	64754	70082
2041	5935	10479	15341	20016	24397	28772	33780	37428	41467	46405	50851	55780	60186	64758	70140
2061	5979	10566	15342	20020	24401	28785	33847	37429	41553	46413	50855	55804	60204	64766	70205
2118	5981	10593	15357	20046	24420	28890	33850	37481	41558	46527	50953	55816	60218	64794	70250
2136	5997	10714	15396	20114	24433	28911	33943	37531	41582	46546	51223	55821	60232	64797	70264
2141	6002	10734	15401	20207	24460	28973	33982	37534	41736	46593	51226	55824	60255	64908	70336
2202	6027	10776	15428	20231	24465	28975	34052	37550	41742	46604	51262	55829	60258	65054	70559
2275	6154	10784	15480	20238	24472	28985	34059	37637	41756	46625	51271	55879	60264	65071	70682
2380	6155	10787	15518	20274	24547	28990	34066	37642	41772	46639	51355	55879	60351	65088	70693
2382	6181	10830	15545	20296	24554	29013	34070	37722	41854	46676	51443	55902	60356	65167	70775
2383	6201	10842	15561	20302	24564	29042	34072	37777	41907	46711	51515	55922	60366	65277	70824
2418	6203	10895	15574	20348	24572	29047	34089	37778	41927	46733	51648	55943	60378	65304	70846
2470	6223	10896	15576	20373	24669	29143	34100	37890	41942	46752	51658	55925	60408	65302	70912
2493	6302	10927	15659	20558	24785	29174	34161	37920	41958	46848	51687	56029	60495	65362	70948
2526	6347	10944	15776	20581	24888	29194	34168	37935	42001	46845	51702	56058	60509	65383	70960
2582	6450	10963	15795	20611	24947	29200	34170	37943	42067	46902	51767	56121	60515	65385	70978
2662	6480	11029	15819	20618	24961	29206	34224	37993	42152	46941	51822	56152	60518	65392	70984
2669	6486	11085	16025	20659	25052	29214	34232	38050	42164	46950	51843	56222	60535	65429	71018
2672	6508	11110	16087	20679	25060	29240	34269	38059	42228	46963	51864	56293	60611	65464	71068
2715	6538	11148	16105	20725	25065	29354	34271	38085	42264	47014	51867	56334	60654	65479	71083
2736	6578	11235	16107	20754	25137	29394	34318	38124	42318	47024	51914	56347	60696	65486	71092
2744	6678	11239	16109	20794	25142	29406	34364	38133	42336	47032	51970	56378	60699	65563	71100
2774	6679	11319	16138	20822	25202	29437	34447	38136	42421	47058	52013	56417	60701	65599	71102
2785	6719	11399	16161	20900	25216	29506	34463	38172	42436	47062	52029	56474	60825	65626	71105
2799	6774	11474	16192	20914	25219	29520	34511	38202	42439	47101	52074	56527	60828	65640	71133
2855	6817	11515	16204	20954	25266	29563	34584	38243	42513	47214	52154	56594	60876	65739	71141
2872	6827	11560	16225	20975	25281	29682	34551	38261	42541	47257	52226	56593	60878	65739	71179
2903	6828	11579	16244	21067	25316	29764	34568	38273	42555	47372	52255	56690	60888	65800	71186
2904	6843	11615	16274	21115	25347	29773	34619	38301	42566	47478					